



Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

Newsletter November 2013

FORSCHUNG UND LEHRE | PUBLIKATIONEN | TAGUNGEN UND KONFERENZEN | KONTAKT

Studien der Forschungsstelle Glücksspiel

Zur aktuellen Situation der Sportwettenanbieter in Deutschland

Die Forschungsstelle Glücksspiel veröffentlicht zwei Kurzstudien, die sich mit der gegenwärtigen Situation von Sportwettenanbietern in Deutschland auseinandersetzen.

Die erste Studie betrifft das Glücksspielgesetz von Schleswig-Holstein und die Entwicklung, die sich nach der Vergabe von Genehmigungen für die Veranstaltung von Sportwetten und Online-Casinospielen ergeben hat. Die Untersuchung mit dem Titel "Genehmigung von Sportwetten und Online-Casinospielen in Schleswig-Holstein" zeigt, auf welche Weise die Anbieter die Vorgaben des Glücksspielgesetzes im Hinblick auf die Informationspflicht und den Spielerschutz umsetzen. Es werden dabei die Internetauftritte der Genehmigungsinhaber bezüglich der angegebenen Lizenzen, Internetadressen, Spielangebote, dem Teilnahmeverbot von Minderjährigen und dem angewandten Identitätsverfahren sowie der Aufklärung und Beratung

dargestellt. Von den 25 Inhabern von einer Sportwettlizenz haben nur fünf Unternehmen ihren geschäftlichen Hauptsitz in Deutschland. Nur vier der 25 Lizenzinhaber führen ihr Online-Angebot unter einer deutschen Internetadresse (.de) und machen von der Lizenz aus Schleswig-Holstein Gebrauch. Für die überwiegende Mehrheit der Sportwettenlizenzinhaber scheint diese Lizenz aus Schleswig-Holstein keine Bedeutung zu haben. Nur zwei Anbieter weisen darauf hin, dass die Spielteilnahme nur Personen erlaubt ist, die ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein haben. Nur drei der 23 Lizenzinhaber für Online-Casinospiele haben ihren geschäftlichen Hauptsitz in Deutschland und nur zwei haben einen Internetauftritt mit deutscher Adresse. Ein einziger der 23 Lizenzinhaber weist in seinen Geschäftsbedingungen darauf hin, dass die Teilnahme Spielern aus anderen Bundesländern untersagt ist. In diesem Zusammenhang kommt es auch zu einer Betrachtung, mit welchen nationalen und internationalen Sucht- und Beratungsstellen die einzelnen Sportwetten- und Online-Casinoanbieter kooperieren.

[zur Studie](#)

Die zweite Studie ist eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Lage von Werbung für Sportwetten und Glücksspiele im deutschen Profifußball. Es erfolgt eine Übersicht von allen Sportwetten- und Glücksspielunternehmen, die seit Juli 2012 und aktuell Werbetätigkeiten in den drei deutschen Profiligen ausüben.

[zur Studie](#)

*Promotionskurs an der Universität
Hohenheim, 22.-26. Juli 2013*

Rational and Irrational Decision Making

Unter dem Titel *Rational and irrational decision making* fand in Hohenheim vom 22. bis 26. Juli 2013 ein Promotionskurs für Agrarökonomen statt. Kursleiter Prof. Dr. Tilman Becker ging dabei auch explizit auf die Glücksspielthematik ein.

Die behandelten Inhalte reichten von der Wahrscheinlichkeitstheorie – unter besonderer Berücksichtigung der Entscheidungstheorie – über die Spieltheorie bis hin zu irrationalen Entscheidungsprozessen bei suchtkranken Personen.

Aus dem Inhalt:

Menschen treffen ständig Entscheidungen und versuchen, die bestmögliche Wahl zu treffen. Auf welcher Grundlage?

Voraussetzung für eine rational sinnvolle Entscheidung ist das Wissen über die Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmter Ereignisse. Diese Eintrittswahrscheinlichkeiten lassen sich mithilfe verschiedener Methoden der Wahrscheinlichkeitstheorie berechnen.

Auch die Entscheidungstheorie versucht, Strategien und Methoden herzuleiten, die Menschen dabei helfen können, „bessere“ Entscheidungen zu treffen. In der deskriptiven Entscheidungstheorie wieder-

um wird untersucht, wie Entscheidungen tatsächlich entstehen. Dafür sind neben rein rationalen Aspekten auch kognitive Fähigkeiten sowie Persönlichkeitsmerkmale (z. B. Risikofreude) verantwortlich. Das Entscheidungsverhalten pathologischer Glücksspieler ist von ganz besonderem Interesse, da hier die traditionelle Rationalitätsannahme an ihre Grenzen kommt.

[Kursinhalte](#)

Gender-Aspekte im Glücksspiel

Männer nehmen häufiger an Glücksspielen teil als Frauen. Ebenso ist ihr Anteil an problematischen und pathologischen Glücksspielern höher als derjenige der Frauen. Implizit wird daher in Arbeiten zu Glücksspielproblemen eher auf Männer als auf Frauen eingegangen.

Dabei gibt es Hinweise, dass es Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Spielern gibt, die es sich zu untersuchen lohnt. Frauen bevorzugen oftmals andere Spielformen, und auch ihre Motivation für das Spiel ist häufig eine andere. Das gilt für Freizeitspieler ebenso wie für Personen mit Spielproblemen. Von problematischen Spielerinnen ist bekannt, dass sie im Durchschnitt später mit dem Spielen anfangen als Männer, dann aber rascher in süchtiges Verhalten abgleiten. Über die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten gibt es unterschiedliche Aussagen. Oft wird jedoch davon ausgegangen, dass Frauen nicht auf professionelle Hilfsangebote eingehen, weil sie sich schämen.

Die Konferenz „Gender Issues in Gambling“ hat internationale Experten eingeladen, sich zu diesem Thema auszutauschen. Auch für die Diskussion mit den Teilnehmern ist reichlich Zeit eingeplant.

Zum Thema männliches und weibliches Spielverhalten sprechen Dr. Monika Vogelgesang (AHG Klinik Münchwies, angefragt) und Prof. Dr. Heino Stöver (Institut für Suchtforschung der Fachhochschule Frankfurt am Main, angefragt). Ph.D. Jessika Svensson (Swedish Institute of National Health, angefragt) und Dr. Emma Casey (Kingston University of London) stellen aktuelle Forschungsprojekte vor. Mehr über spezielle Therapieangebote für Frauen erfahren die Interessenten von Liz Karter (Level Ground Therapy, London, s. Buchtipp unter „Publikationen“ in diesem Newsletter), Dott.sa Fulvia Prever (AND) und Anna Kaufman (CNWL National Problem Gambling Clinic).

Die Konferenz findet voraussichtlich am 31. März 2014 in Stuttgart-Hohenheim statt.

[Weitere Informationen](#)

*Universitätslehrgang an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien,
15.-16. März 2013*

Responsible Gaming – Glücksspiel mit Verantwortung

Die Sigmund Freud Privatuniversität in Wien bot im Frühjahr 2013 den Lehrgang *Responsible Gaming – Glücksspiel mit Verantwortung* an. Die Kursinhalte richteten sich an Mitarbeiter der Glücksspielbranche, der Landes- bzw. Bundesverwaltungen sowie an Personen, die im psychosozialen / therapeutischen Bereich tätig sind. Im Rahmen dieses Kurses behandelte Prof. Dr. Tilman Becker die Themen Regulierungsansätze, Gefährdungspotenzial und soziale Kosten des Glücksspiels sowie Standards für Sozialkonzepte.

[Kursinhalte](#)

Deutsche Richter-Akademie

Die Deutsche Richterakademie dient der überregionalen Fortbildung der Richterinnen und Richter aller Zweige der Gerichtsbarkeit sowie der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte.

Vom 21. bis 25. Oktober 2013 konnten sich interessierte Richter und Staatsanwälte im Tagungszentrum Wustrau über das Glücksspielrecht informieren. Prof. Dr. Tilman Becker gab im Rahmen dieser Veranstaltung eine Zwischenbilanz zum Glücksspielstaatsvertrag.



Publikationen der Forschungsstelle Glücksspiel

Der deutsche Glücksspielmarkt 2001-2011

Barth, D.

„Der deutsche Glücksspielmarkt 2001-2010“ gibt einen detaillierten Einblick in das ökonomische Ausmaß und die Entwicklung von staatlich regulierten Glücksspielen für den öffentlichen Sektor in jedem der 16 Bundesländer.

Der erste Teil führt in den deutschen Glücksspielmarkt ein: Rechtliche Rahmenbedingungen sowie die einzelnen Glücksspielangebote werden beschrieben und die verschiedenen Problemfelder bei der Regulierung aufgezeigt. Eine Reihe von Zahlen gibt einen quantitativen Überblick über das Ausmaß des deutschen Glücksspielmarktes in den letzten zehn Jahren.

Im zweiten Teil wird die Regulierung in den 16 Bundesländern dargestellt. Er enthält detaillierte Angaben über Anbieter, Gesetze sowie gesetzliche Bestimmungen für Steuern und Abgaben und deren Verwendung sowie umfangreiches Zahlenmaterial.

Kognitive Irrtümer, Diskontierungsverhalten und die Rolle des Geldes

Becker, T./Wöhr, A./Tsarouha-Wiesmann, M.

In: Glücksspielsuchtforschung in Deutschland

Buth, S./Kalke, J./Reimer, J.

Lambertus-Verlag

In der Fachliteratur gibt es Hinweise darauf, dass Menschen mit problematischem und pathologischem Spielverhalten häufiger kognitiven Irrtümern unterliegen als Personen, denen das Spielen keinerlei Probleme bereitet. Auch bezüglich des Diskontierungsverhaltens geht die Mehrzahl der Untersuchungen von einem erhöhten Diskontierungsfaktor, also einer erhöhten „Gegenwartspräferenz“ aus. Ähnlich verhält es sich mit dem Risikoverhalten.

Der Beitrag in dem Sammelband „Glücksspielsuchtforschung in Deutschland“ beleuchtet diese Aspekte. Darüber hinaus wird die Rolle des Geldes thematisiert.

Hohenheimer Diskussionsbeiträge zur Glücksspielforschung Band 1:

[Ergebnisse der \(nicht-repräsentativen\) Online-Befragung „Einstellungen und Kenntnisse gegenüber Glücksspielen](#)

Becker, T./Wöhr, A./Salbach, A.

Ziel der Studie war es, Einsichten in die Einstellungen und das Wissen zu Glücksspielen zu erlangen und diesbezüglich ein aktuelles Stimmungsbild zu zeichnen. Bei den Befragten handelt es sich um ein nicht repräsentatives Sample. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Glücksspiele werden als spannende bzw. aufregende Aktivität mit einem sozialen Aspekt angesehen, jedoch nicht als unbedenkliches Freizeitvergnügen oder als Möglichkeit zur Geldbeschaffung verharmlost. Das Suchtpotenzial von Glücksspielen wird von den Befragten als deutlich geringer eingeschätzt als jenes von illegalen Drogen, Tabak und Alkohol. Die höchste Sucht-



gefahr wird den Glücksspielautomaten in Spielbanken und Casinos und Tischspielen in Casinos zugesprochen. Befragte Personen mit einem möglicherweise problematischen Spielverhalten bewerten Glücksspiele dagegen als weit weniger harmlos und schreiben ihnen sogar eine höhere Suchtgefahr zu als Alkohol.

Weitere Leseempfehlungen

[Studie: Lotteriemarkt-Zielgruppe 18- bis 40-jährige Glücksspieler 2013](#)
research tools, Esslingen am Neckar

Die Studie basiert auf den Ergebnissen der Markt-Media-Studie Verbraucher-Analyse. Diese Untersuchung bietet einen vielfältigen und detaillierten Einblick in die Einstellungen, die Interessen, das Konsumverhalten sowie die Medien-nutzung der Deutschen. Basis sind face-to-face-Interviews von über 30.000 bevölkerungsrepräsentativ ausgewählten Verbrauchern.

Die Studie ist für 850 EUR zzgl. MwSt. von dem Unternehmen researchtools erhältlich und wird als PDF zur Verfügung gestellt.

[weitere Informationen](#)

[Addiction by Design](#)
[Machine Gambling in Las Vegas](#)
Natasha Dow Schüll
Princeton University Press 2012

Addiction by Design entführt die Leser in die fesselnde Welt des Automatenspiels, eine zunehmend populäre Spielform, bei der die Grenzen zwischen Mensch und Maschine, Zwang und Kontrolle, Risiko und Belohnung verschwimmen.

Die Anthropologin Natasha Dow Schüll beschreibt nach 15jähriger Feldrecherche, wie der mechanische Rhythmus des Automatenspiels die Spieler in einen tranceartigen Zustand versetzt, während dem Alltagssorgen, soziale Zwänge oder selbst körperliche Bedürfnisse in den Hintergrund treten. In diesem Zustand spielen Glücksspielsüchtige nicht, um zu gewinnen, sondern um so lange wie möglich weiterspielen zu können – bis hin zur körperlichen Erschöpfung und zum Rande ihrer finanziellen Möglichkeiten. Schüll beschreibt auch, wie die Spielalgorithmen und die Ergonomie der Automaten, die Einrichtung der Spielhallen und das „Ambience Management“ Spieler dazu verleiten können, möglichst viel Zeit an den Automaten zu verbringen. Bei ihren Recherchen besuchte sie nicht nur Spielhallen, sondern auch die Gamblers Anonymous und Regulierungsbehörden. Von besonderem Interesse war dabei die Frage, ob die Glücksspielsucht im Konsumenten, im Produkt oder im Zusammenspiel der beiden begründet liegt.



Women and Problem Gambling Therapeutic insights into understanding addiction and treatment

Liz Karter

Routledge 2013

Das Thema Frauen und Glücksspielsucht wird selten thematisiert. Dieses Buch untersucht, wie schwierige Lebensbedingungen und schädliche Beziehungsstrukturen problematisches Glücksspiel auslösen bzw. verstärken können, beschreibt die Situation aus Innensicht der betroffenen Frauen und stellt praktikable Aus- und Lösungswege vor.

Weiter werden verschiedene Aspekte diskutiert, die u. U. an der wachsenden Anzahl problematischer Glücksspielerinnen beteiligt sind:

- die Rolle der Glücksspielindustrie
- die Rolle der Gesellschaft
- die Beziehung der Frauen zu anderen und sich selbst.

Fallstudien illustrieren, dass Glücksspielsucht mit harmlosem Eskapismus beginnen kann, um später in Schulden, Verzweiflung und Lebenskrisen zu eskalieren. Dennoch gibt es Auswege aus dieser Situation. Die Autorin erzählt Begebenheiten aus dem Leben ihrer Klientinnen und erläutert therapeutische Modelle und praktische Strategien.

Women and Problem Gambling wendet sich an alle, die Glücksspielsucht bei Frauen besser verstehen wollen: Frauen, die selbst unter diesem Problem leiden, ihre Familien und Freunde sowie Therapeuten und Fachärzte.



Tagungen und Konferenzen

- 25.-26. November 2013
[Glücksspiel im Binnenmarkt: Ein Jahr nach dem Aktionsplan](#)
Veranstalter: Europäische Rechtsakademie
Trier
- 12. November 2013
[Glücksspielstaatsvertrag & Ausführungs- und Spielhallengesetze](#)
[Erste Erfahrungen mit dem Vollzug](#)
Veranstalter: Hessische Landesstelle für Suchtfragen
Frankfurt a.M.
- 5.-6. Dezember 2013
[25. Wissenschaftliche Fachtagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.](#)
[in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover](#)
Hannover
- 15.-17. Januar 2014
[Symposium Glücksspielsucht: Prävention und Schadenminderung 2014](#)
Veranstalter: Centre du Jeu Excessif
Neuenburg/Schweiz
- **6.-7. März 2014**
[Symposium Glücksspiel](#)
Veranstalter: **Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim**
Stuttgart
- voraussichtlicher Termin: 31. März 2014
[Konferenz Gender Issues in Gambling](#)
Veranstalter: Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim
Stuttgart



[Besuchen Sie unsere Internetseite](#)

Wir freuen uns über Informationen zu aktuellen Publikationen und Veranstaltungen!

Ihre Forschungsstelle Glücksspiel

[Treten Sie in Kontakt mit uns](#)
